

REPORTAGE DER WOCHE

Fischbrötchen und Schickimicki

ISTANBUL: Tulpen-Festival versetzt Parks und öffentliche Plätze in Farbenrausch

Von Volker Feuerstein

Heintje, infantile Heulboje aus Holland, hat die Frühlingsblume 1970 mit seinem Schlager „Tulpen aus Amsterdam“ berühmt gemacht. Auch wenn viele Deutsche deshalb ihre Heimat im Nachbarland vermuten, stammt die Tulpe aus dem alten Persien und hat in der Türkei die historische Weltbühne betreten. Dort ist sie immer noch beliebt und wird im Frühling in Istanbul gefeiert wie ein Star.

Man muss also nicht zum Keukenhof fahren, um farbenfroh leuchtende Felder mit der historischen Blume zu bewundern. Statt Grachten und Windmühlen können auch Moscheen und der Bosphorus als Hintergrund für Tulpenwanderungen attraktive Kulisse sein. Und wenn die Blütenkelche noch geschlossen oder schon verblüht sind, dann findet man in türkischen Palästen und Herrenhäusern in Istanbul kunstvolle Kacheln und Fayencen mit Tulpenmotiven.

Aber überall, wo die 16-Millionen-Stadt Istanbul dem Erdreich zwischen alten Mauern und neuen Betonpalästen noch eine Chance gibt, Sonne und Regen zu empfangen, da warten im April Tulpenfelder, Beete und Wegraine mit der bunten Frühlingsblume. Ob in Emirgan, im Yıldız Park, bei der Blauen Moschee, im Park des Hidiv Kasri, auf dem Hügel von Camlica, an den Straßen und vor der historischen Stadtmauer – überall blühen Tulpen! Am reizvollsten ist der Emirgan Park, mit einem grandiosen Blick über den Bosphorus. Hier ist das Zentrum der Lale (Tulpen-)Festivals, hier blühen sie auf einem baumbestandenen Südhang am schönsten. Auch

Frühling in der Metropole

wenn die Tulpen im Mittelalter bei osmanischen Herrschern und holländischen Liebhabern ungleiche Preise erzielten – umgerechnet mehr als 100.000 Euro für drei Zwiebeln einer seltenen Züchtung gingen da locker über den Gartentisch – sind sie heute mitunter ungeliebter Zimmerschmuck aus dem Blumenautomaten. Ihre Wirkung entfaltet die Tulpe denn auch am besten auf Feldern und in Parks, wo ihre Farbenspiele so recht zur Geltung kommen. Dafür wurden in Istanbul 17,5 Millionen Tulpen gepflanzt.

Aber die Stadt bietet auch ei-

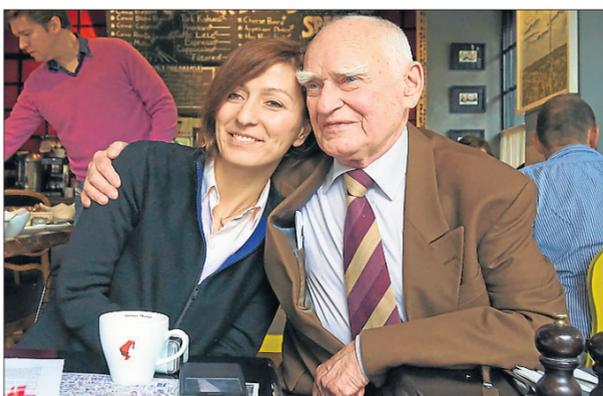


Farbenrausch: Über 17 Millionen Tulpen wurden für die Festivals in Istanbul gepflanzt, hier im Emirgan-Park.

Fotos: Volker Feuerstein/ Lale Vakfi

ne unglaubliche Zahl anderer Attraktionen. Auf den Spuren von Erol Sander als Kommissar Mehmet Özakın entdeckt man eine türkische Großstadt mit Geschichte, die nicht von Kopftuch tragenden Frauen beherrscht wird, sondern eine moderne Szene hat, die auf immer neue Stadtteile übergreift. Natürlich muss man frischen Fisch am Markt neben der Galata-Brücke versuchen, den Blick vom gleichnamigen Turm auf die Stadt genossen, im Antikladen Sofa-Galata nach originellen Funden gestöbert, sich im Topkapi-Palast an den Thriller mit Maximilian Schell und Melina Mercuri erinnert oder in der Yerebatan Zisterne dem „versunkenen Schloss“ ein Konzert zwischen 336 Säulen gehört haben.

Von der Jugend und ambitionierten Bürgern werden immer neue Viertel entdeckt und belebt: Wo gestern noch Mehmet Özakın einen Dirnenmord im Rotlichtmilieu aufklären musste, ist auf der europäischen Seite eine junge Szene eingekehrt mit originellen Hotels, Restaurants, Kneipen und Treffpunkten. Die 37-jährige Deutsch-Türkin Cigdem Sunar hat hier in Karaköy Pionierarbeit geleistet und 2011 das Design-Hotel „Sub Karaköy“ gegründet. In den 20 modernen und komfortablen Zimmern fühlen sich die Gäste



Deutsch-türkische Freundschaft: Cigdem und Karl im „Sub“.

wohl und genießen den familiären Charme des Hauses. Hier in Karaköy trifft, wie die hübsche Cigdem meint, „Fischbrötchen auf Schickimicki“.

Und wenn ihre deutschen Gäste den alten Freund von Cigdem treffen, dann sind sie begeistert: Der 80-jährige Neffe des Münchner Kabarettisten Karl Valentin hat eine Türkin geheiratet und wohnt auch in Karaköy, wo er einen Designladen betreibt. Optisch eine Mißgunst aus seinem Onkel und Lorient ist Prof. Dr. Dr. Karl Fey ein herzerwärmendes Original, das in 80 Lebensjahren einige Thriller erlebt hat. Begonnen hat sein bewusstes Leben

„in Fulda im bischöflichen Internat“. Das hat er nicht in bester Erinnerung. Aber wenn er von seinem Leben erzählt, dann entsteht eine fröhliche Welt der Abenteuer, die man nicht verlassen möchte.

Braucht man auch nicht, denn wenn man in Karaköy vor die Tür geht, dann beginnt das Abenteuer einer Stadt, die immer Brennpunkt der Geschichte war. Valentins Nachfahre Karl Fey dazu: „Hier spürt man noch den Puls des Volkes schlagen.“ Karl wäre der Richtige, um der Heintje-Schnulze in der Türkei neues Leben einzuhauchen mit dem Refrain: „Tulpen aus Istanbul“.



INFO

Auskünfte: türkeifasziniert.de.

Flug: Turkish Airlines, www.turkishairlines.com/de-de/, guter Service, hervorragende Bordküche.

Hotels: Sub Karaköy, www.subkarakoy.com/de, Tel. 00902122430005, stay@subkarakoy.com, Zimmerpreise ab 99 Euro. Partnerhotel Bed&Breakfast Portus House Istanbul

www.portushouse.com, ab 50 Euro.

Reiseangebote: FTI -Arrangement „Istanbul zu Fuß“, 3 Nächte im DZ mit Frühstück im 4-Sterne Hotel und Flug am 15. April ab 429 Euro, www.fti.de, Tel. (089) 7104 51 49 8;

Öger Tours, „Blumenpracht am Bosphorus“, 4 Nächte im DZ mit Frühstück im 3-Sternehotel und Flug ab 449 Euro.



Straßenszene in Karaköy, wo sich die Jugend trifft.



Fliegende türkische Tulpen.



Neben Tulpen warten noch tausend andere Attraktionen auf die Gäste Istanbul.